

Das Beste vom Besten der Romantik

Die rund einhundert jungen Musikerinnen und Musiker des Göppinger Jugendsinfonieorchesters bieten beim Sommerfestival auf Schloss Filseck ein Feuerwerk aus Bizet, Saint-Saëns und Dvorak. *Von Ulrich Kernen*



Das national und international erfolgreiche Göppinger Jugendsinfonieorchester unter der Leitung von Stadtmusikdirektor Martin Gunkel gastierte beim Sommerfestival auf Schloss Filseck. Im voll besetzten Schlosshof genoss ein begeistertes Publikum die mitreißende Festival-Magie. Dank vieler ehrenamtlicher Organisatoren und Helfer und dem gemeinnützigen Verein „Musik auf Schloss Filseck“ gelang wieder ein unvergessliches Erlebnis.

Grußwort von Özdemir

Ministerpräsident Cem Özdemir brachte es in seinem Grußwort zum Konzert auf den Nenner: „Schöne Sommerabende lassen sich nicht planen – aber es lassen sich beste Voraussetzungen dafür schaffen.“ Und wahrlich! Der Orchesterleiter Martin Gunkel konnte in mehrfacher Weise aus dem Vollen schöpfen. Rund 100 junge Musikerinnen und Musiker konnten auf hohem Niveau drei Spitzenwerke der Romantik auf die Bühne bringen: die Carmen-Suite Nr. 1 von Georges Bizet, das Konzert für Violoncello und Orchester Nr. 1 a-moll opus 33 von Camille Saint-Saëns und die Sinfonie Nr. 9 e-moll opus 95 „Aus der Neuen Welt“ von Antonín Dvorak.

Zahlenmäßig scheint es kaum Grenzen gegeben zu haben: Allein 16 Cellistinnen und Cellisten und vier Fagotte fanden sich auf der Bühne. Man weiß, dass viele dank der Unterstützung durch Eltern, Freunde und Musiklehrer Preisträger wichtiger Wettbewerbe sind. Das zeugt von hoher Begabung, Geduld und weitreichender Ausdauer. Ein besonderes Beispiel dafür lieferte Marie Mandler, die Solistin im Cellokonzert: Sie verfügte über ein beeindruckendes technisches und musikalisches Können auf ihrem



Das Jugendsinfonieorchester spielte beim Sommerfestival Schloss Filseck vor allem romantische Musik. Die junge Cellistin Marie Mandler überzeugte im Konzert von Saint-Saëns als Solistin.

Foto: Giacinto Carlucci

wundervollen Instrument und beglückte ihr Publikum außerdem mit eindrücklicher Musik, die hörbar von Herzen kam.

Im Auftaktstück, der Carmen-Suite Nr. 1 von Georges Bizet, überraschte der riesige Orchesterapparat sein Publikum mit wohlbekannten Zitaten aus der Oper. Mit einem kraft- und schwungvollen Einstieg füllte der große Klangkörper den Festspielraum mühelos. Auch hier gelang

schon bemerkenswerte Sololeistungen, wie das berührende Duo von Flöte und Harfe im zweiten Satz und die sauberen Stakkato-Figuren der Fagotte und kleinen Trommel. Das Orchester begleitete die Solisten gut ausgewogen und erfreute sich mit ausgelassenem Spiel über seine lustvollen Tutti-Passagen.

Marie Mandler hatte im Konzert von Saint-Saëns den Solopart übernommen. Ihr gefiel der

virtuose Aspekt ihrer Aufgabe zunächst besonders. Das überaus flotte Tempo von Solistin und Orchester deckte die melodischen Schönheiten nur manchmal zu, sodass der Gesamtklang fast immer herrlich groß und rund blieb. Vor allem das wunderbare tiefe Register des Soloinstruments wird in Erinnerung bleiben.

Das dritte Werk des Abends, die Sinfonie Nr. 9 e-Moll opus 95 „Aus der Neuen Welt“ von Antonín Dvorak, ist bekannt als Prüfstein für jedes Orchester. Auch hier wuchsen die jungen Künstlerinnen und Künstler über sich hinaus. Von Martin Gunkel, der das Werk komplett auswendig dirigierte, erhielten sie stets klare Signale, mit denen das filigrane und zugleich monumentale Werk zu einem geschlossenen Ganzen wurde. Sportlich ausgelassen und

zugleich immer zart ging das Orchester das Gesamtkunstwerk an, in dem sich zahlreiche amerikanische Melodien fanden. Vor allem die Bläser brachten sich dabei voll ein und meisterten die heiklen Aspekte mit großem Einsatz und wenigen Unsicherheiten bei Einsätzen und bei der Intonation.

Aus dem großen Fluss ragten auch anspruchsvolle Solopartien heraus, so das berühmte Solo des Englischhorns im langsamen Satz und der feurige, unwiderstehliche Einstieg der Blechbläser in den letzten Satz. Da steuerte man von Höhepunkt zu Höhepunkt und eröffnete dabei durchaus neue Dimensionen. Eine heitere, versöhnliche Zugabe, der Marsch aus „Athalia“ von Mendelssohn-Bartholdy, entspannte das dramatische Gebilde schließlich wieder auf angenehme Weise.

Weitere Konzerte beim Sommerfestival

Infos zu den weiteren Konzerten des Sommerfestivals heute, morgen sowie am Samstag und Sonntag gibt es unter www.schloss-filseck.com

filseck.com, karten@schloss-filseck.com, Telefon (07141) 503-1405, Modus Haus Frey in Uhingen, i-Punkt im Göppinger Rathaus, Easy Ticket

und Abendkasse. Der Zugang ist barrierefrei. Es sind für alle Konzerte noch Karten erhältlich. Die Konzerte finden auch bei Regen statt.